

Rezensionen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **1 (1880)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-250269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schreibfedern.

Soennecken in Bonn gibt eine kleine Broschüre heraus, in welcher er ein neues Schreibfedernsystem entwirft, das wir der allgemeinen Beachtung empfehlen möchten. Es ist wol überflüssig, erst noch hervorzuheben, wie sehr Soennecken als Autorität in diesem Fach anzuerkennen ist; die Vorzüge des von ihm aufgestellten Systems werden ohnehin von selber einleuchten. Er empfiehlt nun bei der Konstruktion der Schreibfedern folgende Prinzipien als massgebend anzuerkennen: Die beiden Hauptabtheilungen für die Federn giebt die Federhaltung, welche als steil und gestreckt bezeichnet wird. Jede derselben zerfällt zunächst in drei Unterabtheilungen nach der Grösse der Schrift: kleine, mittelgrosse, grosse Schrift; und jede dieser Unterabtheilungen unterliegt wieder der Dreitheilung nach der Stärke der Schrift: dünn, mittelstark, dick. Jedes Sortiment wird mit einem Buchstaben bezeichnet, und um dem Käufer doch eine, aber angenehm beschränkte Auswahl zu lassen, enthält jedes Sortiment ca. 15 verschiedene Sorten, die aber sämmtlich für die gleiche Schreibweise passen; z. B. werden die 15 mit Littera A bezeichneten Federsorten für dünne kleine Schrift bei steiler Federhaltung geeignet sein. Als Hauptgrundsätze bei der Konstruktion der Soennecken'schen Federn gelten die, dass das beste Material verwendet werden muss, dass die Elastizität der Feder für die Hand des Schreibenden nicht nachtheilig sein darf, und dass die Form der Feder der gewohnten Stellung der Hand beim Schreiben angepasst sei. Letzteres möge durch folgendes Beispiel erläutert werden. Wie die Erfahrung lehrt, hat steile Federhaltung dünne Schrift zur Folge; soll nun also bei steiler Federhaltung eine kräftigere Schrift erzielt werden, so ist dazu nicht eine besonders weiche Feder erforderlich, sondern die normal elastische Feder muss so konstruirt sein, dass die Spitze derselben beim Schreiben die gleiche Richtung zum Papier erhält, welche die gerade Feder bei gestreckter Federhaltung einnimmt; demnach muss die Feder nach oben gebogen sein. Im umgekehrten Fall, d. h. um bei gestreckter Federhaltung dünne Schrift zu erzielen, muss die Feder nach unten gebogen sein. Für alle, welche an dem sehr praktisch erscheinenden Schreibfedersystem von Soennecken näheres Interesse nehmen, empfiehlt sich die Lektüre der genannten Broschüre, welche im Verlag von F. Soennecken in Bonn erschienen ist.

Rezensionen.

Deutsche Kinderbibliothek. Verlag von H. Pfeil, Leipzig. Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für Knaben und Mädchen. In Heften à 25 Pf.

Heft Nr. 1. Liederbuch für die Kinderstube von O. Schweizer. Eine Textsammlung von allgemein bekannten Liedern, die sogar „Die Wacht am Rhein“ als Kinderlied vorführt. — *Heft Nr. 2.* Parabeln von Fr. A. Krummacher von R. Martin. — *Heft Nr. 3.* Gellerts Fabeln und Erzählungen von Max Schneider. — *Heft Nr. 4.* Räthselschatz von H. Pfeil. Alle, vornehmlich aber die drei letztern Heftchen, dürften Eltern, Lehrern und Kindern willkommene Erscheinungen werden.

Grundlehren der Schulorganisation. Eine gekrönte Preisschrift von Dr. Gust. Fröhlich. Verlag von H. Pfeil, Leipzig.

Eine lesenswerthe Schrift, die sich an Hand von sogenannten Fundamentalsätzen über die wichtigen Partien der Schulorganisation wie Klasseneintheilung, Schülerzahl etc. verbreitet. Wir entnehmen dem Werkchen einige dieser Sätze: 1. Die Schule erreicht ihr Ideal, wenn Zöglinge möglichst gleicher Bildungsstufe in einem Lehrsaal vereinigt werden. 2. Mehr als zwei Bildungsstufen der Schüler gemeinschaftlich Unterricht zu ertheilen, ist pädagogisch verwerflich. 3. In jeder Klasse sollen sich Kinder von möglichst gleicher Individualität befinden. 4. Derjenige Schulorganismus verdient den Vorzug, bei welchem die Einheit der Persönlichkeit am meisten gebildet wird. 5. Unterricht und Zucht können nur dann erfolgreich in Anwendung kommen, wenn der Lehrer seine Schüler näher kennen lernt. 6. a) Das Achtklassensystem ist als Norm zu betrachten, d. h. die achtmalige Einklassenschule. b) Mädchen und Knaben sind in gesonderten Klassen zu unterrichten. c) Das Klassensystem herrsche vor, das Fachsystem komme nur in einzelnen Fächern der obern Klassen zur Anwendung.

Karl Kaiser, Französisches Lesebuch in drei Stufen für höhere Lehranstalten. Zweiter Theil, Mittelstufe 1880.

Der Verfasser des „Englischen Lesebuches in drei Stufen“ ist ein hinreichender Gewährsmann dafür, dass seine Bücher das Beste bringen, Alles in pädagogisch richtiger Folge, mit guten Anmerkungen und bündigen biographischen Notizen. — Es kommt hier nur darauf an, wie sich der Lehrer der offenen Frage gegenüber verhalte: Lesebuch oder Autor? Entscheidet er sich für das erstere, so bieten ihm Karl Kaisers Lesebücher die vielseitigste, gehalt- und geschmackvollste Auswahl aus den beiden Litteraturen. Bg.

Materialien für den naturgeschichtlichen Unterricht in der Volksschule von G. Stucki, Sekundarlehrer. 1. Theil: Botanik. Verlag von J. Dalp, Bern. Preis 1 Fr.

Das nach dem Normalplan der bernerischen Primarschulen bearbeitete Büchlein darf allen Lehrern auf's Beste empfohlen werden. Man sieht, dass hier ein Schulmann mit Liebe und Fachkenntniss das für Schüler passende Material zusammengetragen und so dem Lehrer wie auch dem Schüler einen reichhaltigen Leitfaden an die Hand gegeben hat. Die Winke, die der Verfasser in seinem Vorwort gibt, sollten allüberall im Unterricht der Botanik befolgt werden; das Objekt soll jedem Schüler in natura in die Hand gegeben werden, vielfache Vergleichen mit andern Pflanzen sind unumgänglich nothwendig, die Hauptformen müssen vom Lehrer an die Wandtafel und nachher vom Schüler in ein besonderes Heft eingetragen werden. Der Ton, der in dem Büchlein vorherrscht, ist fein und sinnig, die Sprache einfach, bestimmt.

Goethe als Pädagog von W. C. Schramm. Verlag von H. Pfeil.

Eine lesenswerthe Abhandlung. Goethe, der sein Leben zu einem vollendeten Kunstwerk zu gestalten wusste, kann jedem als Muster zur Selbsterziehung dienen. Er lehrt uns nicht bloss auf andere erziehend einzuwirken, er zeigt uns die noch schwierigere Kunst, sich selbst zu erziehen, und das ist ja das Ziel unseres Strebens und die Aufgabe jeglicher Erziehung.

Pädagogische Vorträge zur Fortbildung der Lehrer von Fr. Wyss, Schulinspektor. Verlag: A. Pichlers Wittwe, Wien.

Die Schweiz. Lehrerschaft kennt vorliegende Abhandlungen wohl schon aus der Schweiz Lehrerzeitung und wird es gewiss begrüßen, dass sie gesamt als Broschüre erscheinen. Sie beschlagen folgende Themata: Volksschule — eine Erziehungsschule, der erziehende Unterricht, die Bedeutung Pestalozzi's, stärkere Betonung der Charakterbildung in der Volksschule, die Selbstthätigkeit des Schülers, Verhältniss der Realien zum Sprachunterricht, Volksbildung und die soziale Frage, des Lehrers Weltanschauung — Alles Fragen, die als zeitgemäss bezeichnet werden können und die hier mit Wärme und Einsicht behandelt sind.

Panorama von der Hochwacht der Lägern, gez. und gest. von R. Ringger,
Seminarlehrer in Küsnacht. Preis 2 Fr.

Es darf die fein ausgeführte Arbeit allen Lehrern und Naturfreunden bestens empfohlen werden.

Bilder für Schule und Haus, herausgegeben von Alb. Richter und E. Lange,
Leipzig. Verlag: J. J. Weber, Leipzig.

Als eine der für die Schule nützlichsten Erscheinungen der neuern Literatur darf wohl die Herausgabe vorliegender Blätter bezeichnet werden. Die weltbekannte Verlagshandlung der Allg. Illustrierten Zeitung macht ihre reichen Bilderschätze der Schule, dem Volk zugänglich und liefert so ein Werk für den unmittelbaren Anschauungsunterricht wie bis anhin noch kein gleiches geschaffen worden ist. In Lieferungen von circa 16 Bilderseiten mit vier Seiten Text zum Preise von 50 Pfennigen erscheint da ein Bilderbuch, wie wir solches jeder Schule nur wünschen müssen. Die Vortrefflichkeit der einzelnen Darstellungen bürgt dafür, dass reicher Gewinn für den Unterricht daraus zu ziehen ist. Das Ganze umfasst die Gebiete der Länder- und Völkerkunde, Geschichte, Naturkunde etc. nach Entwürfen der besten Meister; wir heben hier besonders einzelne Bilder aus dem Leben deutscher Frauen hervor.

Ueber Kochschulen und Haushaltungskunde in Nordamerika. Aus dem Englischen übersetzt von Julie Römer. Verlag: K. J. Wyss, Bern.

Das Original ist uns seiner Zeit durch das Bureau of Education in Washington zugekommen und wir hatten im Sinne, in unserm Blatte einen Auszug dieser interessanten Schrift zu geben, berührt ja doch die Gründung von Kochschulen mehr und mehr die weitesten Kreise und dürfte es nicht zu lange mehr anstehen, dass in der Schweiz ähnliche Bestrebungen sich geltend machen. Wir begrüßen daher diese Büchlein und empfehlen es allen denen, die sich um diese Frage der Erziehung unserer Töchter interessiren. Was der altgothische Typus der Drucklettern für Vortheile bieten sollte, ist schwer zu ermessen.

Eingänge vom August.

a) Archiv:

Bücher:

Herr Wegmann-Ercolani, Zürich. Herr Stüssi, Staatsschreiber, Zürich.
„ Henggeler, Unterägeri (Zug). Tit. Kantonaler Lehrmittelverlag.

Brochuren, Berichte, Programme etc.:

Tit. Direktion der Pestalozzistiftung, Schlieren.	Herr Lehrer B. Wyss, Solothurn.
„ Rektorat des Gymnasiums Burgdorf.	„ Bezirkslehrer Korrodi, Aarau.
„ Erziehungsdirektion Uri,	„ Direktor Jost, Wildhaus.
„ „ Baselland.	„ Prof. Dr. Hunziker, Küsnacht.
„ Buchhandlung Orell Füssli & Co.	„ Sekundarlehrer Koller, Zürich.
„ Direktion der Fortbildungsschule Ulm.	„ Dr. Staub, Zürich.

b) Sammlungen:

Herr Gunzinger, Seminardirektor, Solothurn. Schülerhandkarte des Kts. Solothurn.
„ A. Hungerbühler, Arbon. Photographie eines Turnpferdes. Massstab 1 : 200,000.
„ E. Hässig, Bruggen. Photographie eines Turnpferdes.
„ Hirzel: Proben von imitirten Schiefertafeln.

c) Kataloge und Preiscurante sind neu aufgelegt von folgenden Firmen:

Herr Breitinger, Heizungsgeschäft, Zürich.
„ Schöteldreyer, Heizungsgeschäft, Zürich.
Herren Orell Füssli & Co., Schweiz. Lehrmittelanstalt, Zürich.
Herr A. Hässig, Sattler, Turnpferdfabrikant, Bruggen.
„ A. Hungerbühler, Sattler, Turnpferdfabrikant, Arbon.
„ Marquard, Turngeräthefabrik, Bern.